

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schon man nichts Näheres hierüber weiß. Vermuthlich schenkten es diese dem Stifte Melk, welches durch mehrere Jahrhunderte auch das Patronats-Recht über Kottingsbrunn ausübte, und dieses Gut verschiedenen Familien zu Lehen gab, bis im Jahre 1459 Ruprecht von Kreuzern dasselbe als Eigenthum erhielt. Diesem folgte im Jahre 1463 sein Sohn Leopold, und im Jahre 1503 dessen Sohn Sigmund. Dann kam es durch Heirath im Jahre 1505 an die Familie Rhünburg. Eine Inschrift auf einem Steine oberhalb des Brunnens im Schloßhose sagt, daß G andolph von Rhünburg, welcher die Cordula Kreuzern zur Gemahlin gehabt, im J. 1508 gestorben sey. Im Jahre 1637 gelangte es durch Ehelichung der Maria Magdalena, Tochter des Johann von Rhünburg, an Andreas Wilhelm, Freyherrn v. Brandis, welcher zugleich den Steinhof, Siebenhirten und Rödaun besaß. Seine Nachkommen behielten diese Güter bis zur Mitte des 17^{ten} Jahrhunderts. Im Jahre 1664 kaufte Kottingsbrunn von den Erben des Johann Jakob, Grafen von Brandis, die Gräfin Constanzia von Lamberg, geborne Freyin von Questenberg, die es im J. 1687 an ihren Sohn Leopold Joseph Franz, Grafen von Lamberg-Sprinzenstein vererbte. Dessen Sohn, Carl Joseph Franz, verkaufte es im Jahre 1732 an Leopold Maria Grafen von Dietrichstein. Hernach wurden Besitzer dieses Gutes: Im Jahre 1745 Graf von Colloredo; im Jahre 1767 Graf von Batthiany; im Jahre 1784 Fürst von Sulkovsky; im Jahre 1787 Joseph Ritter von Strasser; im Jahre 1807 Freyherr von Wartenstein; im Jahre 1812 Ritter von Petrowitsch d'Armi; im Jahre 1813 durch Rückkauf, Freyherr von Wartenstein; im Jahre 1817 Freyherr von Fingerlin; im Jahre 1820 Peter Ritter von Bohr, der es noch jetzt besitzt.

In pfarrlicher Hinsicht war Kottingsbrunn ursprünglich eine Filiale von Traiskirchen, wurde aber später der Pfarre Leoberstorf als Filiale zugewiesen. Schon im 13^{ten} Jahrhunderte war hier eine dem heiligen Märtyrer Naz geweihte Capelle, welche zu ihren Einkünften 15 Weingärten, 6 Joch